Quelle: https://manuscripta.at/?ID=192
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

dein guet und reichtumb das d mensch
in seinem leben unordenleich hat lieb
gehabt Wann wer wol und säleikleich
sterben wil der sol alle zeitleiche ding
genzleich zuruckch legen und sich genz-
leich got bephelhen Davon spricht der
Cosmarcu lerer Scotus Wan der krankch siecht
das er sterben sol So sol er durgne geben
seinen willen genzleich als ob er zu
den tod von im selbs hiet erbelt und
sol dÿ pein des tods geduldigkleich
leiden. Ein solleich tuet damit genung
umb all sein leslich sünd Auch die
pein des tods nÿmbt im ab ein michelen
tail der pein die er verschuld hat mit
todleichen sünden. Und darumb ist es
gar nutz und halt nötdurftig das d
sterbund mensch in den nöten des tods
seinen willen gänzlich geb in den wil-
len gots. Als es dann sein muess Wer